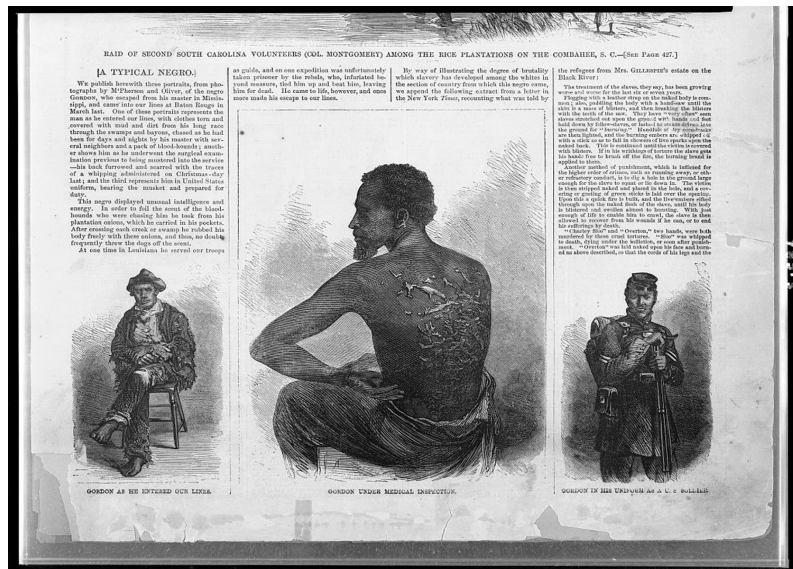


Hans Barth

# Louis Agassiz im amerikanischen Bürgerkrieg. Die Geschichte einer Falschmeldung in: Peter N. Peregrine et al. : Anthropology.



Der Sklave "Gordon", in: *Harper's weekly*, 4.7.1863, p. 429

<p>Links: "Gordon as he entered our lines".</p>	<p>Mitte: "Gordon under medical inspection".</p>	<p>Rechts: " Gordon in his uniform as a U.S. soldier".</p>
---	--	--

## **allgemein**

Nehmen wir an, Sie möchten eine Tatsachen-Behauptung, die in einem wissenschaftlichen Buch über einen bedeutenden Wissenschaftler gemacht wird, auf ihre Stichhaltigkeit überprüfen. Was Ihnen dann so alles passieren kann, erfahren Sie im Folgenden.

Zunächst lernen Sie eine Menge. Ueber andere Länder, andere Zeiten, über Persönlichkeiten aus der Wissenschaft, der Politik, über grosse Kontroversen.

Sie erfahren auch, wie – bisweilen – Falsch-Behauptungen über Werk und Leben eines Wissenschaftlers zustandekommen. Und wieviel Agression die Aufdeckung von Falsch-Behauptungen auslösen kann.

Sie werden weiter sehen, wieviel Hartnäckigkeit und Ausdauer nötig ist, um der Wahrheit ein wenig näher zu kommen.

Schliesslich – so hoffe ich – bekommen Sie Lust auf genau das: Behauptungen zu überprüfen.

## **konkret**

Konkret geht es um den Naturforscher Louis Agassiz, geboren am 28. Mai 1807 in einem kleinen Dorf am Schweizer Murten-See, gestorben als weltberühmter Wissenschaftler am 14. Dezember 1873 in den USA. Berühmt ist der Harvard-Professor für seine Arbeiten als Zoologe und Geologe, aber auch für seine wichtigen Beiträge zu einem erbarmungslosen und grausamen Rassismus. Mit dieser Herrschafts-Ideologie verteidigte Agassiz die zu seiner Zeit andauernden gigantischen US-Verbrechen gegen die Menschheit: der millionenfache Mord an nordamerikanischen IndianerInnen und die brutale Ausbeutung und Erniedrigung von Abermillionen Afro-AmerikanerInnen.

Konkret geht es um die von einem amerikanischen Professor verbreitete Information, Agassiz habe im amerikanischen Bürgerkrieg (12.4. 1861 bis 9.4.1865) "*Tausende Bürgerkriegs-Soldaten*" anthropometrisch erfasst und die Daten für seine Rassentheorie benutzt.

## **Frage**

Der Aerger fing an mit einer Frage meines Freundes Hans Fässler aus dem Schweizer St. Gallen. Der wollte am 5. März 2011 von mir wissen:

*"Hast du davon schon mal gehört? - Thus, it is not surprising that one of the nineteenth century's strongest critics of evolution, Harvard naturalist Louis Agassiz (1807–1873), was also one of the century's most outspoken supporters of racial hierarchy. From 1863 to 1865 Agassiz measured thousands of Civil War soldiers and*

*used the data he collected to argue that significant and stable differences existed between blacks and whites. He implied that these differences illustrated God's purposeful creation of racial hierarchy. - Ich nicht.*"<sup>1</sup>.

Auch ich hatte davon (noch) nie gehört. Agassiz sollte also Tausende von Bürgerkriegssoldaten anthropometrisch erfasst und die Ergebnisse zur Stützung seiner rassistischen Ideologie verwendet haben?

Anthropometrische Studien gab es bereits im Altertum. In der Neuzeit war es der verdienstvolle Berliner Arzt und Botaniker Johann Sigismund Elsholtz (1623-1688), der nicht nur als erster den Terminus "Hygiene"<sup>2</sup> im Deutschen benutzte, sondern auch den Ausdruck "Anthropometrie" prägte. Seine 1654 veröffentlichte Promotionsarbeit trägt den Titel: "*Anthropometria, sive De mutua membrorum corporis humani proportione. [...]*", Patavii. Typis Jo. Baptistae Pasquati, 1654. 99 Seiten.



Anthropometrie. Das Kunstwort stammt wohl von Johann Sigismund Elsholtz (1623-1688) und bezeichnet das Studium des menschlichen Körpers nach Unterschieden in Grösse und Form. Die Anthropometrie wurde zunächst in den bildenden Künsten verwendet und erst ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert immer öfter – und oft pseudowissenschaftlich – zum Studium des menschlichen Körpers. In der Kriminalwissenschaft und im Rassenwahn der Nazis (und deren Vorläufer Louis Agassiz) spielte die Anthropometrie eine verheerende Rolle. Heute ist sie nützlich z.B. in der Ergonomie.

Leider fehlte in Hans Fässlers Anfrage eine Quellenangabe. **Woher also kam sein Text?**

Von Agassiz ist nun sehr wohl bekannt, dass er sich für Anthropometrie interessierte. Und dies bereits 1850, bei seinen Aufenthalten im Sklaven-Gulag seiner Südstaaten-Freunde. Dort hatte er völlig entrechtete, versklavte ZwangsarbeiterInnen "studiert" und später nackt ablichten lassen. Diese Aufnahmen hat er in öffentlichen Vorträgen verwendet, um an ihnen die angebliche Minderwertigkeit von Afrikanern zu

---

<sup>1</sup> Der englische Text ist in bedeutenden Details falsch zitiert von Fässler. Siehe weiter unten den Original-Text. Die falsch zitierten Stellen, die wichtigen und die unwichtigen, sind von mir hier unterstrichen. Insbesondere spricht der Originaltext (bezeichnenderweise!) nicht von "*racial hierarchy*", sondern von "*« race » theory*".

<sup>2</sup> FIEDLER K. (1997) : Johann Sigismund Elsholtz : der vergessene Wegbereiter deutschsprachiger Hygiene : Ergänzung zur Arbeit von Undine Thofern: Hygiene - Entwicklung und Wandlung eines Begriffes. In: Zentralblatt für Hygiene und Umweltmedizin A. 1997, vol. 200, n° 4, pp. 334-340

demonstrieren. Ein Verhalten, dass ihn zu einem verbrecherischen Wissenschaftler machte.



Louis Agassiz. (Bild: Antoine Sorel. wikimedia commons. public domain.)

Bekannt ist auch, dass Agassiz während seiner Brasilienreise, (Abfahrt von New York: 29.3.1865; Ankunft in Rio de Janeiro: 22.4.1865; Ende der Reise: 2.7.1866), anthropometrische Scharlatanerien ausführte. Diese waren stümperhaft bis zur Lächerlichkeit und dienten der Rechtfertigung seiner rassistischen Ideen. Hier einige Beispiele für das wissenschaftliche Niveau, mit dem Agassiz sein amerikanisches Publikum verwöhnte:

*"Wie langarmige Affen sind Neger im allgemeinen schlank, ..."*. (AGASSIZ, L. & E.C., 1867:529). Und:

*"Um den Vergleich fortzuführen, würde ich sagen, dass wenn der Neger in seinem Auftreten an den schlanken, aktiven Gibbon erinnert, dann ist der Indianer mehr wie der langsame, inaktive, untersetzte Orang."* (AGASSIZ, L. & E.C., 1867:529-530).

Oder auch mal so:

*"Ein anderes Merkmal [...] ist der kurze Nacken und die grosse Schulterbreite des Indianers. Diese Besonderheit ist so ziemlich gleich ausgeprägt bei Frauen wie bei Männern, so dass die indianische Frau, wenn man sie von hinten sieht, sehr männlich wirkt, was mehr oder weniger auf ihr ganzes Verhalten zutrifft; ja selbst ihre Gesichtszüge haben selten die weibliche Feinheit der höheren Fraulichkeit [<sup>3</sup>]."* (AGASSIZ, L. & E.C., 1867:530).

Ganz besonders interessiert sich Agassiz für Brüste:

*"Betrachtet man eine Indianerin und eine Negerin von vorn, so liegt der grosse Unterschied im breiten Abstand der Brüste der Ersteren verglichen mit deren engen Nähe bei Letzterer. Bei der Indianerin ist der Abstand zwischen den beiden Brüsten fast gleich gross wie der Durchmesser einer der beiden; hingegen stehen sie bei der Negerin in fast unmittelbarem Kontakt."*

Das aber sei nicht alles, sagt Agassiz. Er habe noch mehr beobachtet:

*"Aber das ist nicht alles; die Form der Brüste selbst ist sehr unterschiedlich bei Beiden. Die Indianerin hat eine konische Brust, fest und stehend, die Spitzen so sehr seitwärts gerichtet, dass die Brust l unter der Achselhöhle hervorzustehen scheint und die Brustwarze auf den Arm gerichtet ist, wenn der Oberkörper direkt von vorn gesehen wird. Bei der Negerin sind die Brüste zylindrischer, loser und schlaffer, die Warzen vorwärts und nach unten gerichtet, so dass sie bei Vorderansicht auf den Oberkörper gerichtet sind."* (AGASSIZ, L. & E.C., 1867:530-531).

---

<sup>3</sup> "her features have rarely the feminine delicacy of higher womanhood"

## Professor Peter N. Peregrine



Peter N. Peregrine, Professor für Anthropologie. <sup>4</sup>

Unmittelbar vor seiner Brasilienreise sollte Louis Agassiz also Tausende von US-Soldaten vermessen haben und die Ergebnisse dann für seine Rassenideologie verwendet haben? Eine Behauptung, die – wenn zutreffend – ein neues Licht auf Agassiz und seine Arbeit werfen würde.

Frage: **Wer** hatte **Wo** und aufgrund **Welcher Beweise** diese Information verbreitet?

Eine Internetsuche gab schnell Antwort. Der gesuchte Text war – verfälschend zitiert, aber das wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht - folgendem Werk entnommen:

EMBER, Carol R.; EMBER, Melvin; PEREGRINE, Peter N. (2011) : Anthropology. Pearson. Boston, 13th edition, 2011 (1st edition 1999). Seite 19.

Also schrieb ich am 5.3.2011, am Tag, an dem mich mein Freund Hans Fässler angefragt hatte, folgendes Email an den Professor Peter Nail Peregrine, PhD, RPA, Professor für Anthropologie an der US-amerikanischen Lawrence University in Appleton. Die Lawrence University liegt in Wisconsin, einem US-Staat des Mittleren Westens, und wurde 1847 gegründet: eine kleine private Universität (ein "liberal arts college") mit etwa 1500 Studenten (undergraduates).

*"Dear Mr. Peregrine,*

*in Anthropology, Eleventh Edition, by Ember/Ember/Peregrine you say:*

---

<sup>4</sup> (<http://anthrosciences.org/SASci2002Images/pages/Peter%20Peregrine.html>)

*"Thus, it is not surprising that one of the nineteenth century's strongest critics of evolution, Harvard naturalist Louis Agassiz (1807–1873), was also one of the century's most outspoken supporters of racial hierarchy. From 1863 to 1865 Agassiz measured thousands of Civil War soldiers and used the data he collected to argue that significant and stable differences existed between blacks and whites. He implied that these differences illustrated God's purposeful creation of racial hierarchy."*

*May I ask you the source of what you say about Agassiz?*

*Thank you very much for any information.  
Kind regards,*

*Hans Barth  
Gd' Rue 16  
CH-1700 Fribourg<sup>5</sup>*

Hier übernahm ich den in wichtigen Punkten falsch zitierenden Text von Fässler, den Originaltext kannte ich noch nicht. Wie die dann folgende Korrespondenz mit Prof. Peregrine zeigt, fielen ihm die Fehler im Zitat gar nicht auf.

Das korrekte Zitat:

*"Thus, not surprisingly, one of the 19th century's strongest critics of evolution, Harvard naturalist Louis Agassiz (1807-1873), was also one of the century's most outspoken supporters of « race » theory. Between 1863 and 1865, Agassiz measured thousands of Civil War soldiers, and used the data he collected to argue that significant and stable differences existed between people of African versus European descent. He implied that these differences illustrated God's creation of human « races »."*<sup>6</sup>

*"So ist es nicht überraschend, dass einer der schärfsten Kritiker der Evolution, der Harvard Naturforscher Louis Agassiz (1807–1873), auch einer der entschiedensten Befürworter der « Rassen » Theorie in seinem Jahrhundert war. Von 1863 bis 1865 vermass Agassiz Tausende Bürgerkriegs-Soldaten und benutzte die gesammelten Daten um zu beweisen, dass signifikante und bleibende Unterschiede zwischen Menschen afrikanischen und solchen europäischen Ursprungs existierten. Er unterstellte, dass diese Unterschiede Gottes Schöpfung menschlicher « Rassen » illustrierte."*

Und damit nahmen die Dinge ihren Lauf und der Aerger war nicht mehr aufzuhalten.

---

<sup>5</sup> Hier übernahm ich den in wichtigen Punkten falsch zitierenden Text von Fässler, den Originaltext kannte ich noch nicht. Wie die dann folgende Korrespondenz mit Prof. Peregrine zeigt, fielen ihm die Fehler im Zitat gar nicht auf.

<sup>6</sup> EMBER, Carol R.; EMBER, Melvin; PEREGRINE, Peter N. (2011) : Anthropology. Pearson, Boston, 13th edition, 2011 (1st edition 1999). Seite 19.

## Die erste Antwort von Prof. Peregrine.

Drei Tage später erhielt ich, hocherfreut, die Antwort des Autors: ein einziger Satz, ohne Anrede, was in den USA möglich, aber nicht gerade üblich ist. Er teilte mir mit, dass 'das Meiste von dem aus Brace's "*Race*" is a *Four-Letter Word* stamme'. Punkt und Schluss. Was mit "das Meiste" gemeint war, blieb mir unerfindlich, aber immerhin hatte ich eine Quelle. Also schrieb noch am selben Tag an Professor Brace, einem berühmten Anthropologen an der Universität Michigan, und fragte ihn nach der Quelle der fraglichen Behauptungen über Louis Agassiz. Eine Antwort blieb (bis heute) aus.



Charles Loring Brace (1930-), Anthropologe.

(Bild: Della Cook)

Gleichzeitig mit meiner Anfrage an Prof. Brace, ging ich sein Buch durch auf der Suche nach der Stelle, auf die sich Prof. Peregrine angeblich stützte. Ich fand sie nicht. Also schrieb ich – am 15.3.2011 - erneut an Prof. Peregrine:

*"Dear Mr. Peregrine,*

*Thank you for your answer. I can't find in Brace's book anything about Agassiz measuring thousands of Civil War soldiers. Can you indicate the page where I can find this information?*

*Thank you for your help!*

*Kind regards,  
Hans Barth".*

## Die zweite Antwort von Prof. Peregrine.

Am selben Tag (15.3.2011) kam die Antwort: er sei in Ferien, werde aber die Quellen checken. Fünf Wochen später, am 19.4.2011, sagte ich mir, es sei der Ferien genug, und fragte nochmal an:

*"Dear Mr. Peregrine,*

*Could you find the source concerning Agassiz?  
Thank you for your answer.*

*Best regards, Hans Barth".*

Am selben Tag kam die Antwort, ohne Anrede, ohne Gruss. Von der angeblichen bisherigen Quelle, Prof. Brace's Buch über das Rassenkonzept, war nun keine Rede mehr. Die Quelle – so hiess es jetzt – sei Thomas Patterson (2001) : *A Social History of Anthropology in the United States*, pp. 20-21. Der zitiere John Haller (1971) : *Outcasts from Evolution*, pp 19-27. Und der wiederum zitiere den wirklichen Ursprung, die wirkliche Quelle: Benjamin A. Gould (1869) : *Investigations in the Military and Anthropological Statistics of American Soldiers*, pp. 221-222.

Meine Freude war gross: jetzt würde ich die gänzlich neue Information über die anthropometrischen Aktivitäten des Louis Agassiz, die ich bisher in aller Literatur über Agassiz nirgendwo erwähnt gefunden hatte, endlich bestätigt sehen. Für drei seitengenaue Quellenangaben war ich Prof. Peregrine sehr dankbar.

Schnell wurde klar, dass Patterson (2001) und der wesentlich ergiebiger Haller (1971) nur das sagten, was ihre gemeinsame Quelle hergab: Benjamin A. Gould (1869) : *Investigations in the Military and Anthropological Statistics of American Soldiers*.

Bei den *Investigations in the Military and Anthropological Statistics of American Soldiers* handelt es sich um den Bericht über die statistischen Untersuchungen an amerikanischen Soldaten, wie sie während des amerikanischen Bürgerkriegs von der *United States Sanitary Commission* unternommen wurden. Auch eine zweite Organisation widmete sich der anthropometrischen Vermessung der Bürgerkriegssoldaten: neben der "*United States Sanitary Commission*" war es die Armee selbst, d.h. das "*Provost Marshal-General's Bureau*"<sup>7</sup>. Beide kamen zu weitgehend ähnlichen Ergebnissen. Die Bedeutung dieser Arbeiten war weitreichend und verhängnisvoll: "*fast alle im späten 19. Jahrhundert folgenden institutionellen Festschreibungen rassistischer Minderwertigkeit beriefen sich auf die Kriegs-Anthropometrie als Grundlage für ihre Annahmen. Die Ironie liegt darin, dass der Krieg, der die Sklaven befreite, gleichzeitig dabei behilflich war, im 19. Jahrhundert die gesellschaftliche Einstellung den Rassen gegenüber zu rechtfertigen.*" (HALLER, 1971:19-20).

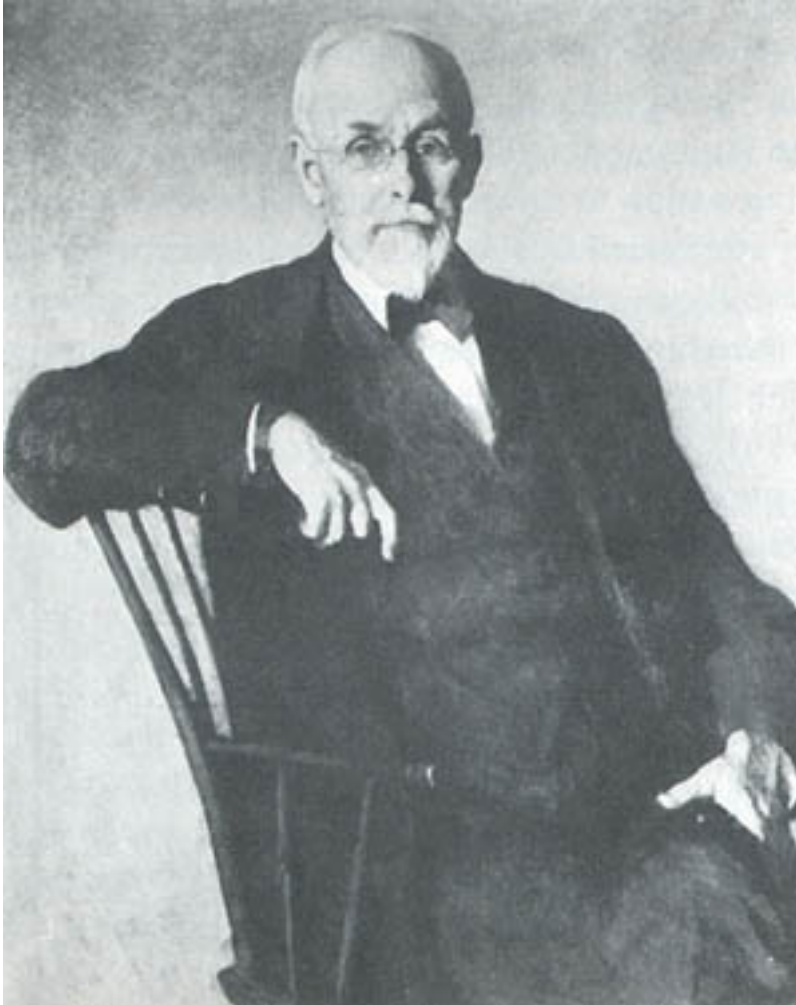
Zu welchen Ergebnissen kam nun die "*United States Sanitary Commission*" bei ihren Untersuchungen der Afro-Amerikaner? Prof. Haller sagt es so: unter den Anthropologen fühlten sich Erb- und Umwelt-Theoretiker gleichermassen bestätigt. Unterschiede in Schädelform, Gewicht und Grösse wurden festgestellt zwischen Schwarzen aus den Sklaverei- und solchen aus Nicht-Sklaverei-Staaten. Die Feststellung, dass die Messergebnisse bei "Mischlingen" oft nicht einfach in der Mitte lagen zwischen den Ergebnissen für "reinrassige" Schwarze und "reinrassige" Weisse, wurde im Bericht so kommentiert: "*Ihre wohlbekanntere mindere Vitalität steht möglicherweise in Zusammenhang mit dieser so ans Licht gekommenen Tatsache.*"<sup>8</sup>. Kurz: viel kam bei all den Messungen nicht heraus, aber das wenige wurde von Rassisten als Bestätigung ihrer Ideologie missverstanden.

---

<sup>7</sup> 1875 veröffentlichte J.H. Baxter: *Statistics, Medical and Anthropological, of the Provost Marshal-General's Bureau*. Washington D.C., two vols.

<sup>8</sup> GOULD, Benjamin A. (1869) : *Investigations in the Military and Anthropological Statistics of American Soldiers*. Riverside Press. New York, 1969. p. 319.

Beispiel: Edward S. Morse, seines Zeichens Vize-Präsident der Biologischen Abteilung der 1848 gegründeten und heute grössten Wissenschaftlerversammlung, der "*American Association for the Advancement of Science*". 1851, drei Jahre nach der Gründung der AAAS, hiess der Präsident: Louis Agassiz. Sein Schüler und langjähriger Mitarbeiter, eben Edward S. Morse, hielt im August 1876 eine Rede vor der AAAS und erwähnt "*die Ergebnisse einer langen Serie von Vermessungen, vorgenommen von Dr. B. A. Gould, aus denen hervorgeht, dass die Arme der Schwarzen relativ länger sind als bei Weissen*" und folgert schnell, dass die "*Schwarzen*" "*sich diesbezüglich den höheren Tieren annähern*"<sup>9</sup>



Edward Sylvestre Morse (1838-1925); Agassiz-Schüler. Zoologe und Orientalist. (Bild: Wikipedia)

Die *United States Sanitary Commission*, die uns hier interessiert, war zwei Monate nach Kriegsbeginn von Präsident Lincoln am 18. Juni 1861 eingesetzt worden. Ihre Aufgabe:

---

<sup>9</sup> MORSE, Edward S. : What American Zoologists Have Done For Evolution. ( An address delivered at the meeting of the American Association for the Advancement of Science. Read at Buffalo, New York, August, 1876, by Edward S. Morse, Vice-President of Biological Section.) In: *The Popular Science Monthly*. dec. 1876, pp. 181-198. Zitierte Stelle: p. 190. ("the results of a large series of measurements made by Dr. B. A. Gould, in which it is shown that the arms of the blacks are relatively longer as compared with the whites, in this respect approaching the higher animals")

Vorschläge zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Soldaten zu machen. Eine ihrer Abteilungen war seit Anfang 1863 mit der anthropometrischen Erfassung der Soldaten befasst (GOULD, 1869:218). Im Juni 1864 erging die Einladung der Kommission an Benjamin A. Gould (1824-1896), Harvard-Absolvent, Mathematiker und Astronom von Rang, die Leitung und Ausweitung dieser statistischen Untersuchungen zu übernehmen. Sein 655 seitiger Bericht erschien 1869. Die Ausgaben der Commission wurden zu Teilen von Lebensversicherungsanstalten getragen. "*Die ersten Beiträge kamen zu grossen Teilen von diesen Institutionen.*" (STILLÉ, 1866:84). Sie waren an den Statistiken interessiert, um kostendämpfende Policen abzuschliessen..



Benjamin A. Gould (27.9.1824-26.11.1896). (Bild: Wikipedia)

Die Ausweitung der statistischen Untersuchungen an Soldaten der Union war nötig geworden, seit der amerikanische Kongress am 17. Juli 1862 in seinem "*Militia Act*"<sup>10</sup> Präsident Lincoln die Erlaubnis erteilte, "*so viele Personen afrikanischer Abstammung einzustellen, wie er es für nötig und angemessen erachte, um die Rebellion niederzuschlagen*" (zitiert in: HALLER, 1971:20). Aber erst nach der "*Emancipation*"

---

<sup>10</sup> Siehe vollständig: <http://www.history.umd.edu/Freedmen/milact.htm>

*Proclamation*" (1. Januar 1863) wurden Afro-Amerikaner offiziell in die Armee aufgenommen. Bis Ende des Krieges waren es über 180'000.

Am 12. Juli 1864 schreibt B. A. Gould, der inzwischen (Juni 1864) auch Aktuar der Kommission geworden war, in seinem ersten Bericht: "*Offenbar sind bisher keine Untersuchungen der Neger-Truppen durchgeführt worden, wobei die Bedeutung solcher Erhebungen keines Kommentars bedürfen.*" (GOULD, 1869:221). Um nun diese Erhebungen an den "*Neger-Truppen*" durchführen zu können, wurden die zu beantwortenden Fragen, die sich auf physische und sozial-psychische Merkmale bezogen, ausgeweitet. Zusätzlich wurden die Messgeräte verbessert.

Welche zusätzlichen Fragen wurden im Hinblick auf die "*Neger-Truppen*" eingeführt? Folgende sieben:

Zusatz zu Frage 4: "Abstand von der Spitze des Mittelfingers zum oberen Rand der Kniescheibe".

Zusatz zu Frage 5: "Grösse bis zum Knie (Mitte der Kniescheibe)".

Zusatz zu Frage 6: "Damm bis zum höchsten Punkt des Pubis".

Zusatz zu Frage 7: "Nackenumfang".

Zusatz zu Frage 10: "Abstand zwischen den Brustwarzen".

Zusatz zu Frage 11: "Hüftumfang auf der Höhe der Trochanter".

Zusatz zu Frage 14: "Gewicht (nach Gedächtnis) zum Zeitpunkt der Einziehung".

Als weiteren Zusatz findet sich folgende Anleitung:

*"Bei der Untersuchung von Neger-Truppen ist, als Antwort auf Frage 30, der geschätzte Anteil von schwarzem Blut anzugeben, wie Voll Schwarz, Mulatte, Viertel, Achtel; ebenfalls die Neger-Rasse, falls sie bestimmt werden kann."* (GOULD, 1869:227).

In dieser zweiten Untersuchungsphase, von 1864 bis zum Kriegsende 1865, wurden 15900 Untersuchungen durchgeführt, davon 15781 anerkannt, davon 10876 weisse Soldaten und 2020 Voll-Schwarze und 863 Halb-Schwarze (Mulatten) (GOULD, 1869:299).

Bei der Anpassung der Fragen in der statistischen Erhebung afro-amerikanischer Soldaten stützte sich Gould auf den Ratschlag von Fachleuten, unter ihnen Louis Agassiz:

*"Erhebliche Veränderungen wurden an den Geräten vorgenommen, die schon zuvor ausgezeichnet waren, und die Liste der Fragen wurde erweitert und verbessert, mit dem Ziel, soviel Präzision wie möglich hinsichtlich der Körperpunkte zu erreichen, die als Ausgangspunkte für die Messungen dienen. Der Autor hat immer bedauert, dass die Vorbereitung dieser Liste von Fragen nicht in kompetentere und erfahrenere Hände gegeben wurde, da seine eigenen vorgängigen Studien gänzlich andere Forschungsgebiete betrafen. Aber die gegebenen Umstände erlaubten dies nicht und er hat sich bemüht, die daraus folgenden Nachteile so klein wie möglich zu halten, indem er Freunde um Rat bat, deren Interessen anthropologischer und physiologischer Natur sind. Unter denen, die er mit Dank besonders erwähnen möchte als diejenigen, die mit nützlichem Ratschlag geholfen haben, sind die Professoren Agassiz, J. Wyman, Holmes*

*und Dr. J.H. Douglas, bis zu dieser Zeit Hauptkommissar und stellvertretender Generalsekretär der Kommission."* (GOULD, 1869:221).

Genau welche Ratschläge Louis Agassiz erteilte, wissen wir nicht. Liest man Goulds Text, so muss man annehmen, dass Agassiz bei der Erstellung der Fragen um Hilfe gebeten wurde, vielleicht auch bei der Verbesserung der Instrumente. Der Text sagt keinesfalls, dass sich die Hilfe der Professoren ausschliesslich auf die Instrumente bezog, wie HALLER (1971:26) dies meint.



John Samuel Haller (1940-) war Professor für Geschichte und für medizinische Geisteswissenschaften ("medical humanities") an der Southern Illinois University in Carbondale, Illinois.<sup>11</sup>

Da nun gerade mal 7 Fragen der ursprünglichen Frageliste hinzugefügt wurden, kann die Hilfe des Harvard-Professors Agassiz in diesem Zusammenhang nicht sonderlich gross gewesen sein. Aber gewiss machte die Erwähnung des berühmten Wissenschaftlers grossen Eindruck auf die Leser ...

---

<sup>11</sup> [http://www.illinoisauthors.org/authors/John\\_S.\\_Haller,\\_Jr.](http://www.illinoisauthors.org/authors/John_S._Haller,_Jr.)

Vor allem aber: Goulds Text, die einzig vorhandene Quelle, sagt mit keinem Wort, was Prof. Peregrine behauptet, nämlich:

*"Von 1863 bis 1865 vermass Agassiz Tausende Bürgerkriegs-Soldaten und benutzte die gesammelten Daten um zu beweisen, dass signifikante und bleibende Unterschiede zwischen Menschen afrikanischen und solchen europäischen Ursprungs existierten. Er unterstellte, dass diese Unterschiede Gottes Schöpfung menschlicher « Rassen » illustrierte."*

**Nichts von dem findet sich bei Brace, bei Patterson, bei Haller, bei Gould!**

Und genau dies teilte ich am 3. Mai 2011 dem Herrn Prof. Peregrine mit:

*Dear Mr. Peregrine,*

*Thank you for communicating your sources. PATTERSON and HALLER quote GOULD (1869) who mentions Louis Agassiz (amongst others) "as having aided with useful counsel" when it came to introduce modifications "into the apparatus, already excellent, and the schedule of questions" (p. 221) of his "Investigations in the Military and Anthropological Statistics of American Soldiers". Nothing is said about the extent and the nature of this counsel. Haller (1971) interprets Gould restrictively by saying that Agassiz's counsel concerned only "the instruments" of measurements (p. 26).*

*This, of course, doesn't allow to assert, as you do, that "From 1863 to 1865 Agassiz measured thousands of Civil War soldiers and used the data he collected to argue that significant and stable differences existed between blacks and whites." (p. 19 of your Anthropology. 13th edition, 2011).*

*Do you have any other source for your affirmation?*

*Kind regards,  
Hans Barth*

Zu diesem Zeitpunkt wunderte ich mich zwar über die immer neuen, falschen Quellenangaben, war aber überzeugt, dass es eine ergiebige Quelle für die Behauptung von Ember und Peregrine geben müsse.

Und jetzt ging der Aerger los.

### **Die dritte Antwort von Prof. Peregrine.**

Auf meine erneute Nachfrage reagierte Herr Peregrine am selben Tag (3. Mai 2011) sauer:

*"My statement is effectively what Patterson says. What do you want from me? Please tell me what you are after or stop bothering me."*



Thomas C. Patterson ( ), seit 2003 Professor an der University of California, Riverside.<sup>12</sup>

Ich traute meinen Augen nicht. Gerade hatte ich dem Herrn aus dem fernen Appleton erklärt, dass seine Behauptung keineswegs durch Patterson gedeckt sei, und höflich angefragt, ob es eine andere Quelle gebe. Antwort: seine Behauptung entspreche genau dem, was Patterson sage!

Patterson sagt (und verweist dabei auf Haller): "*During the Civil War, Agassiz advised the United States Sanitary Commission which, together with the Provost Marshal-General's Bureau, made anthropometric measurements of nearly 24,000 soldiers, sailors, Indians, mulattos, and Negroes between 1863 and 1865 in order to refine their understanding of racial types and their differences (Haller 1971:19-21).*" (PATTERSON, 2001:20). Lässt man das von mir Unterstrichene weg, dann allerdings hätte Patterson genau das gesagt, was Peregrine behauptet. Aber eben auch nur dann. In Wirklichkeit also: nicht.

Statt seinen offensichtlichen Fehler einzusehen, wollte der Professor wissen, worauf ich aus sei. Das hatte ich ihm nun doch wirklich immer wieder erklärt: dass ich mich für die Quelle seiner Behauptung über Agassiz interessierte. In meiner simplen Fakten-Frage sah der Professor jetzt ein "bothering", ein Belästigen. Was umso verwunderlicher ist, als Prof. Peregrine auf seiner Homepage folgenden Leitspruch unter sein freundlich lachendes Gesicht setzt: "*It is important that students bring a certain ragamuffin barefoot irreverence to their studies; they are not here to worship what is known, but to question it*" **Jacob Bronowski**, *The Ascent of Man* (1975)". Wehe demjenigen, der es glaubt.

---

<sup>12</sup> <http://anthropology.ucr.edu/people/faculty/patterson/index.html>



Jacob Bronowski (rechts im Bild) (1908-1974). Mathematiker, Biologe, Wissenschaftshistoriker. (Foto: Tony Evans/Getty Images)

Meine Antwort am selben Tag (3. Mai 2011):

*" Dear Mr. Peregrine,*

*The question of the sources of your statement - an absolutely fundamental academic question - seems to make you angry, to "bother" you. I feel sorry for that.*

*Your statement: "Agassiz measured thousands of Civil War soldiers".*

*Neither Brace (whom you mentioned in the beginning) says this, nor Haller, nor Patterson, nor Gould. Patterson says (just like Haller and Gould and unlike you) only this : "During the Civil War, Agassiz advised the United States Sanitary Commission ..." (2001:20). None of these authors says that "Agassiz measured thousands of Civil War soldiers".*

*If there is no other source for your statement, then your statement is simply unfounded, an over-interpretation of Gould mentioning Agassiz.*

*My intention is no other than to know if "Agassiz measured thousands of Civil War soldiers" or not. Nothing else.*

*With kind regards,  
H. Barth".*

Mit diesem Mail hoffte ich, nochmals die Absicht meiner Frage geklärt zu haben und nochmals deutlich gemacht zu haben, dass keine der bisherigen Quellenangaben die gesuchte sein konnte. Aber damit ging der Aerger erst richtig los.

## Die vierte Antwort von Prof. Peregrine.

Am selben ereignisreichen 3. Mai 2011 fauchte der Professor zurück:

*"Well congratulations! You found an error in an 650-page textbook. Aren't you smart. A true scholar, rather than an intellectual bully like yourself, would have simply e-mailed me that there was a mistake in the text, provided sources in support, and suggested I make a change. You might try that simple approach rather than an inquisition next time."*

*"Nun, Glückwünsche! Sie haben einen Fehler in einem 650seitigen Lehrbuch gefunden. Schlaumeier. Ein wirklicher Gelehrter, und nicht ein intellektueller Rüpel wie Sie, hätte mir einfach gemailt, dass da ein Fehler im Text sei, hätte entsprechende Quellen angegeben und vorgeschlagen, das zu ändern. Beim nächsten Mal sollten Sie dieses einfache Vorgehen versuchen anstelle einer Inquisition."*



Inquisition (Ilyas Phaizulline)

Jetzt hatte ich plötzlich ein Inquisitions-Opfer mit post-traumatischem Stress-Syndrom am Hals. Die simple Frage nach seinen Quellen als Foltermethode. Welche Quellen – um alles in der Welt - hätte ich wohl angeben können, aus denen hervorgeht, dass Agassiz **keine** Bürgerkriegssoldaten vermessen hat?

Also sollte der gute Mann doch noch eine Antwort bekommen. Am selben 3. Mai 2011:

*"Dear Mr. Perigrine,*

*I am not a scholar. I simply wanted to know if Agassiz had "measured thousands of Civil War soldiers", as you say. How to know it? By asking the author of the statement. You call that "inquisition"?"*

*I know Agassiz's shocking racism, but had no idea about his participation in the activities of the "Investigations in the Military and Anthropological Statistics of American Soldiers". I had no reason not to believe you, but wanted to know the source. "Inquisition"?*

*I told you that I couldn't find your statement in the numerous sources you indicated and asked if there was another source. "Intellectual bully"?*

*Only now I come to know that you simply made an error. No reason, Mr. Peregrine, to get so vulgar and insulting.*

*Kind regards,  
H. Barth".*

### **Die fünfte und letzte Antwort von Prof. Peregrine.**

Inzwischen hatte Herr Peregrine sich im Internet über mich kundig gemacht und war auf meine Texte zu Agassiz gestossen, in denen ich dafür eintrete, den horrenden Rassismus des Louis Agassiz nicht unerwähnt zu lassen. Darin sah er einen – nachträglichen - Grund, mein Interesse an der Quelle seiner Behauptungen über die anthropometrische Vermessung von Soldaten durch Louis Agassiz mit grösstem Misstrauen zu betrachten.



Hans Barth und Mitglieder des Komitees "Démonter Louis Agassiz (1807-1873)" (die Künstlerin Sasha Huber und der Künstler Hansruedi Fricker). Bild: [www.louverture.ch](http://www.louverture.ch)

Gerne hatte ich ihm geglaubt, dass Agassiz ein weiteres rassistisches Unternehmen gestartet hatte. Allein: ich bin an Fakten, nicht an Falschbehauptungen, über Louis Agassiz interessiert. Dafür hatte Mr. Peregrine überhaupt kein Verständnis.

Wesentlich interessanter aber ist der zweite Teil seiner abschliessenden Antwort: seine eigene Haltung Louis Agassiz gegenüber. Seine Meinung über Rassismus im Allgemeinen und Agassiz im Besonderen wollte der Professor unbedingt loswerden, aber auf keinen Fall zur Diskussion stellen. Vor einer Antwort brachte er sich hinter einem Mail-Filter in Sicherheit.

Hier sein Text vom 4.5.2011:

*" Given the voluminous correspondence between yourself and other individuals and organizations available on the Internet (at [www.louverture.ch](http://www.louverture.ch)) detailing your efforts to encourage (and, in my perhaps flawed opinion, bully) changes in statements about Agassiz, I find your explanation of our [sic, H.B.] correspondence to be less and [sic, H.B.] truthful, but I will take you at your word. In future, you might initiate an inquiry such as you made of me with a brief statement of your interest and the purpose of your request. If you had done that in this case I would have put you directly in touch with Loring Brace, who would have immediately told you that I made a mistake and would have told me the same. Rest assured, I will correct that mistake in the next edition of the textbook.*

*Let me add that I think you [sic, H.B.] persecution of Agassiz is misguided. He was a racist at a time when race was still an area of legitimate research, and was considered the best explanation for why people differ in behavior (it was not until the early 20th century that materialism (and to some extent structural-functionalism) finally won out over racism as the best explanation of variation in human behavior). Agassiz spent much of his career working in pre-evolutionary and pre-materialist times, and his entire career lacking the knowledge of genetics and the statistical tools which finally demonstrated the invalidity of race as an analytical or explanatory framework. To so strongly criticize late-nineteenth [sic, H.B.] century work from a [sic, H.B.] early twenty-first century perspective seems unfair to me.*

*Finally, I want to [sic, H.B.] you to know that I have added your name to my e-mail filter and any further correspondence will be automatically deleted."*

Bis zur 13. (!) Ausgabe seines Lehrbuchs hat wohl kein Student Herrn Peregrine die simple Frage nach der Richtigkeit seiner Behauptung über Louis Agassiz gestellt. Sie hatten sich einigen Aerger erspart ...

Als Antwort auf meine Quellen-Frage gibt Prof. Peregrine zunächst ein Buch von Ch. L. Brace an, in dem aber auch gar nichts von dem erwähnt wird, was Peregrine behauptet. Auf mein Nachfragen sollte dann die Quelle plötzlich nicht mehr Ch. L. Brace sein, sondern Th. C. Patterson und J. S. Haller und B. A. Gould. Keiner dieser drei Autoren sagt, was Peregrine behauptet. Auf mein nochmaliges Nachfragen heisst es dann, er, Peregrine, habe "genau" das gesagt, was Th. C. Patterson sagt. Tatsache aber ist: bei Patterson findet sich kein Wort von dem, was Peregrine behauptet. Kurz: Peregrine hat eine Falschinformation über Louis Agassiz in die Welt gesetzt und auch in der 13. Ausgabe seines Buches noch nicht korrigiert.

Soviel zur Wahrheit. Die Suche nach ihr empfindet Prof. Peregrine nicht etwa als nötig und selbstverständlich: sie verstehe sich keineswegs von selbst, sondern müsse ganz besondere 'Gründe' haben, die doch gefälligst zu nennen seien. Und wer ich denn überhaupt sei? Es will einfach nicht in den Professorschädel, dass meine Interesse und meine Absichten die von mir genannten waren: die Quelle seiner Behauptung über Agassiz zu kennen. Das kann er nicht glauben.

Eine Story aus dem Irrenhaus? Der Verdacht drängt sich auf, wenn man liest, wie der Professor bei ihm genehmer Anfrage gern reagiert hätte: dann nämlich hätte Herr Peregrine nicht etwa seine Quelle genannt, sondern er hätte mich an einen anderen Professor (Ch. L. Brace) verwiesen, der mit der ganzen Sache nichts zu tun hat. Und der hätte mir und Herrn Peregrine dann sofort mitgeteilt, dass Prof. Peregrine einen Fehler gemacht hat. Ein Fall für ...? Gut möglich.

Damit nicht genug, möchte Herr Peregrine mich nun in einer völlig anderen Frage als der seiner Quellen disqualifizieren. Dafür hat der Professor im Internet herumgestöbert und dort einige meiner Texte zum Rassismus des Louis Agassiz gefunden. Jetzt endlich glaubt Peregrine zu wissen, wer ihn da nach seinen Quellen gefragt hat.

### **Prof. Peregrine über Rassismus**

Betrachten wir den Rassismus-Text des Professors aus Appleton und Mitautor eines US-amerikanischen Anthropologie-Lehrbuchs genauer:

- (1) *Let me add that I think you [sic, H.B.] persecution of Agassiz is misguided.*  
(Lassen Sie mich anfügen, dass meiner Meinung nach Ihre Verfolgung von Agassiz fehlgeleitet ist. H.B.)

Irgendwie hat Prof. Peregrine verstanden, dass ich mich für die Erwähnung des Rassismus im Werk des Louis Agassiz einsetze und dass ich diesen Rassismus so verurteile, wie es die Schweizer Bundesregierung tut. Das gefällt Herrn Peregrine nicht: er sieht darin eine posthume und vor allem '*fehlgeleitete Verfolgung*' des vor 138 Jahren verstorbenen Louis Agassiz.

Auffallend sind die Vokabeln der Paranoia, in denen der Professor sich die Dinge zurechtlegt: da erscheint eine einfache, ihm höflich gestellte Quellen-Frage als '*Belästigung*', die wiederholte Frage erfülle gar den Tatbestand der '*Inquisition*'. Im 21. Jahrhundert dafür zu werben, Agassiz's Rassismus aus dem 19. Jahrhundert nicht unerwähnt zu lassen, wird dem Paranoiker zur '*Verfolgung von Agassiz*', die zusätzlich auch noch '*fehlgeleitet*' sei. Hinter einfachen Fakten-Fragen werden geheime und vor allem böswillige Absichten fantasiert ...

- (2) *He was a racist at a time when race was still an area of legitimate research, and was considered the best explanation for why people differ in behaviour*  
(Er war ein Rassist zu einer Zeit als Rassen noch ein Gebiet legitimer Forschung waren und als beste Erklärung dafür betrachtet wurden, warum sich Menschen in ihrem Verhalten unterscheiden – H.B.)

Anders als Prof. Peregrine vorgibt, dient(e) der "Rassen"-Begriff keineswegs zur Erklärung, sondern ganz im Gegenteil zum brutalen Aufzwingen von Verhaltensunterschieden und zur Begründung von Machtunterschieden.

So "erklärte" man mit dem "Rassen"-Begriff, warum dunkelhäutige Afrikaner von hellhäutigen Euro-Amerikanern drei Jahrhunderte lang als Untermenschen gequält und ausgebeutet wurden.

Prof. Peregrine meint, das "Rassen"-Konzept habe zu Agassiz' Zeiten als "*beste Erklärung*" für menschliche Verhaltensunterschiede gegolten. Allerdings nur – und dies verschweigt Herr Peregrine – bei Menschenschindern und ihren wissenschaftlichen Handlangern à la Agassiz.

"Rassen", so der Professor, seien für die damalige Zeit – gemeint ist die Zeit der Sklaverei – ein "*legitimes Forschungsgebiet*" gewesen. Dieser Meinung war auch Louis Agassiz, der seine "*Forschungen*" an Sklaven und Sklavinnen im Gulag der mit ihm befreundeten Menschenschinder betrieb.

Und dann sagt der Professor aus den USA dies über Louis Agassiz: "*He was a racist at a time when race was still an area of legitimate research [...]*". Rassist zu sein, wenn Rassenforschung ein legitimes Forschungsgebiet ist und Rassen als beste Erklärung menschlicher Verhaltensunterschiede gelten, das lässt auch den Rassisten legitim erscheinen. Rassist zu sein, würde dann im Falle Agassiz nichts weiter bedeuten als sich der zeitgenössisch besten Erklärungsart menschlicher Verhaltensunterschiede zu bedienen? Könnte man mehr und anderes von einem Wissenschaftler verlangen?

Der Rassist Agassiz wird so nicht nur entschuldigt, sondern voll rehabilitiert als jemand, der mit seiner Rassen-Lehre die – in den Augen seiner Zeit – bestmögliche Theorie vertrat.

(3) *it was not until the early 20th century that materialism (and to some extent structural-functionalism) finally won out over racism as the best explanation of variation in human behaviour*

(erst im frühen 20. Jahrhundert gewann der Materialismus (und in gewissen Masse der strukturelle Funktionalismus) die Oberhand über den Rassismus als beste Erklärungsart menschlicher Verhaltensunterschiede – H.B.)

"Rassismus" ("*racism*"), ein Verbrechen gegen die Menschheit, erscheint bei Prof. Peregrine als: zeitweise beste Erklärungsart menschlicher Verhaltensunterschiede, abgelöst von "Materialismus" und "strukturellem Funktionalismus". Die strukturelle Funktion des Unsinn? Rassismus ("*racism*") soll so den Status eines wissenschaftlichen Erklärungsmodells neben anderen erhalten, von hohem – wenn auch überholtem – theoretischen Wert. "Rassismus", "Materialismus" und "struktureller Funktionalismus" erhalten den gleichen Theoriestatus: erfreulich für die Rassisten, entsetzlich für die strukturellen Funktionalisten. Und damit niemand meint, Peregrine benutze vielleicht das Wort "*racism*" in einem anderen Sinne als dem hier angenommen: Sein eigenes Lehrbuch definiert "*racism*" als "*the belief that some "races" are innately inferior to others*" (EMBER, EMBER, PEREGRINE, 2011:79) oder : "*Racism is the belief that some "races" are inferior to others.*" (EMBER, EMBER, PEREGRINE, 2011:321).

Das von Prof. Peregrine propagierte Jein zum Rassismus sagt Ja zum Rassismus à la Agassiz (als damals bester Theorie) und Nein zum heutigen Rassismus (als heute überholter Theorie).

Der Pferdefuss: Auch zu Agassiz Zeiten wurde der Ideologie des Rassismus mit wissenschaftlichen (CARPENTER), politischen (LAUGEL) und ethischen (PARKER, LAUGEL) Argumenten massiv widersprochen. Den von Prof. Peregrine fantasierten Status der "besten Erklärungsart" hatte der Rassismus nie, ausser für ... Rassisten.

Vor allem aber: der Rassismus des Louis Agassiz ist keine "Theorie", keine "Erklärungsart". Dieser Rassismus ist zunächst ein überwältigendes Gefühl entsetzlichen Ekels beim Anblick von Afro-Amerikanern. Dieser unerträgliche Ekel kann bestenfalls beim Taxieren und Begutachten von völlig rechtlos gehaltenen "schwarzen" Arbeitssklaven gezügelt werden. Gedanken an sexuellen Kontakt mit den so überaus erregenden "Negerinnen" kann Agassiz nur hinter dem Schutzwall von Hass und Verachtung hegen. Zu Recht hat Stephen Jay Gould, Harvard-Biologe auf dem Alexander-Agassiz-Lehrstuhl, im Rassismus des Louis Agassiz eine Sexualpathologie gesehen. Allerdings eine höchst gefährliche: so drängte Agassiz die US-Regierung zu Verbrechen gegen die Menschheit, zu Apartheid, zur Aberkennung des Rechts auf Elternschaft für "Mischlinge", zu ethnischer Säuberung und Zwangsdeportation. Die Energie seiner Pathologie was hoch kriminell. Von all dem kein Wort beim US-Professor Peregrine.

*(4) Agassiz spent much of his career working in pre-evolutionary and pre-materialist times and his entire career lacking the knowledge of genetics and the statistical tools which finally demonstrated the invalidity of race as an analytical or explanatory framework.*

(Ein Grossteil von Agassiz' Schaffensperiode fiel in die vor-evolutionäre und vor-materialistische Zeit und entbehrte völlig der genetischen Kenntnisse und der statistischen Mittel, mit denen schliesslich die Hinfälligkeit von Rasse als Bezugsrahmen für Analyse oder Erklärung bewiesen wurde— H.B.)

Zur Korrektur der ideengeschichtlichen Blindheit des Herrn Peregrine seien einige Lebensdaten in Erinnerung gebracht:

Jean-Baptist Lamarck (1744-1829) : Evolutionist und Materialist.

Charles Darwin (1809-1882) : Evolutionist. *The Origin of Species* erschien 1859.

Karl Marx (1818-1883) : Materialist.

Louis Agassiz (1807-1873) : Kreationist.

Was Peregrine – wissenschaftsgeschichtlich schludernd - suggeriert: Agassiz hätte es nicht besser wissen können. Das Gegenteil ist richtig. Agassiz hat sich mit aller Kraft gegen die Evolutionstheorie gewehrt - auch noch als diese in Buchform 14 Jahre lang auf seinem Schreibtisch lag. Mit dieser Unbelehrbarkeit war Agassiz recht allein: Fast alle führenden Wissenschaftler seiner Zeit hatten sich von ihm abgewandt. Und so konnte sein berühmter Harvard-Kollege, der Botaniker Asa Gray (1810-1888), ihn auch eher als Theologen, denn als Wissenschaftler bezeichnen.

Zu meinen, dass erst Genetik und Statistik nötig waren, um das Rassenkonzept als hinfällig zu erkennen, ist ein weiterer Versuch der Ehrenrettung für eines der brutalsten Herrschaftsinstrumente, dessen sich u.a. die Euro-Amerikaner jahrhundertlang bedient haben.

*(5) (To so strongly criticize late-nineteenth [sic, H.B.] century work from a [sic, H.B.] early twenty-first century perspective seems unfair to me.*

*(Es scheint mir unfair zu sein, ein Werk des späten neunzehnten Jahrhunderts aus einer Perspektive des frühen einundzwanzigsten Jahrhunderts so scharf zu kritisieren. – H.B.)*

Der Abstand zwischen uns und Louis Agassiz ist einerseits grösser als Herr Peregrine meint: die wichtigsten rassistischen Ergüsse des Pfarrersohns stammen aus den Jahren 1846, 1850, 1863, 1867. Also nicht aus dem "späten neunzehnten Jahrhundert".

Andererseits, und dies ist wichtiger, ist uns Agassiz sehr nahe. So hätte meine eigene Mutter (geboren 1920), mit dem zweiten Kind des Louis Agassiz, seiner Tochter Ida (gestorben 1935) noch gut bekannt sein können. Adolf Hitlers Vater war 36 Jahre alt, als Agassiz starb. Man sieht, Louis Agassiz steht unserer Zeit sehr nah. Entsetzlich nah, wenn man Agassiz liest und mit Adolf Hitlers "Mein Kampf" vergleicht. Die Übereinstimmungen im rassistischen Wahn sind überwältigend (BARTH, 2010).

Das von Peregrine hier bemühte Argument meint: eine Verurteilung des von Louis Agassiz propagierten Rassismus sei anachronistisch, sei also die Anwendung von ethischen und/oder wissenschaftlichen Kenntnissen und Kriterien, von denen Agassiz zu seiner Zeit keine Kenntnis haben konnte. Auch hier: das Gegenteil ist der Fall. Alle entscheidenden Kriterien und Kenntnisse, die uns heute wissen lassen, dass sein Rassismus sachlich falsch und ethisch/rechtlich verbrecherisch war, all diese Kriterien und Kenntnisse waren auch zu Agassiz' Zeiten bekannt und wurden ihm auch von Zeitgenossen vorgehalten. Kurz: der Vorwurf des Anachronismus ist im Falle Agassiz ein plumper Parachronismus, also die Verlegung von sachlichen und ethischen Beurteilungskriterien, die Agassiz durchaus und nachweislich zugänglich waren, in eine Zeit nach Agassiz.

Wer, wie Herr Peregrine, es für "unfair" hält, Agassiz seinen verbrecherischen Rassismus vorzuwerfen, weil Agassiz es ja nicht besser hätte wissen können, der muss diesen Freischein natürlich auch allen Zeitgenossen des Louis Agassiz ausstellen. Mit anderen Worten, es geht hier um einen kollektiven Freispruch Amerikas angesichts der rassistischen Verbrechen, wie sie über drei Jahrhunderte auf breiter gesellschaftlicher Ebene begangen wurde.

Bei diesem hochsensiblen Thema wollte der Professor jede Widerrede unmöglich machen und beendete sein Plädoyer auf Freispruch des Rassisten Agassiz und seiner amerikanischen Mittäter in seinem email-gefilterten Versteck so:

*(6) Finally, I want to [sic, H.B.] you to know that I have added your name to my e-mail filter and any further correspondence will be automatically deleted."*

*(Und abschliessend sollten Sie wissen, dass ich Ihren Namen in meinen Email-Filter eingegeben habe und dass jede weitere Korrespondenz automatisch gelöscht wird. – H.B.)*

Ende.

**Erwähnte Literatur** (alle Uebersetzungen ins Deutsche sind von mir):

AGASSIZ, Louis & AGASSIZ, Elizabeth CARY (1867) : A Journey in Brazil. Ticknor and Fields. Boston, 1867.

BARTH, Hans (2010) : Louis Agassiz and Adolf Hitler. Documents in Racist Mania. In: HUBER, Sasha (ed.) (2010) : Rentyhorn. Kiasma. Helsinki, 2010. p. 22-32.

BAXTER, J.H. (1875) : Statistics, Medical and Anthropological, of the Provost Marshal-General's Bureau. (Washington D.C., two vols. 1875.

BODENHEIMER, Aaron Ronald (2011/1984) : Warum? Von der Obszönität des Fragens. Reclam. Stuttgart, 2011 (7. erweiterte Auflage. Erste Auflage 1984).

BRACE, Charles Loring (2005) : "Race" is a four-letter word. The genesis of the concept. Oxford university Press. Oxford, 2005.

BRONOWSKI, Jacob (1973) : The Ascent of Man.

ELSHOLTZ, Johann Sigismund (1654) : *Anthropometria, sive De mutua membrorum corporis humani proportione*. [...]., Patavii. Typis Jo. Baptistae Pasquati, 1654. 99 Seiten.

EMBER, Carol R.; EMBER, Melvin; PEREGRINE, Peter N. (2011) : Anthropology. Pearson. Boston, 13th edition, 2011 (1st edition 1999).

FIEDLER K. (1997) : Johann Sigismund Elsholtz : der vergessene Wegbereiter deutschsprachiger Hygiene : Ergänzung zur Arbeit von Undine Thofern: Hygiene - Entwicklung und Wandlung eines Begriffes. In: Zentralblatt für Hygiene und Umweltmedizin A. 1997, vol. 200, n° 4, pp. 334-340.

GOULD, Benjamin A. (1869) : Investigations in the Military and Anthropological Statistics of American Soldiers. Riverside Press. New York, 1969.

HALLER, John S., Jr. (1971) : Outcasts from Evolution. Scientific Attitudes of Racial inferiority, 1859-1900. University of Illinois Press. Chicago, 1971.

HARPER'S WEEKLY, 4.7.1863

MORSE, Edward S. (1876) : What American Zoologists Have Done For Evolution. ( An address delivered at the meeting oft he American Association for the Advancment of Science. Read at Buffalo, New York, August, 1876, by Edward S. Morse, Vice-President of Biological Section.) In: The Popular Science Monthly. dec. 1876, pp. 181-198.

NARTONIS, David K. (2005) : Louis Agassiz and the Platonist Story of Creation at Harvard, 1795-1846. In: Journal of the History of Ideas. – Vol. 66, Number 3, July 2005, pp. 437-449. The Johns Hopkins University Press.

PATTERSON, Thomas C. (2001) : A social history of anthropology in the United States. Berg. Oxford, 2001.

STILLÉ, Charles J. (1866) : History of the United States Sanitary Commission being the General Report of its work during the war of the rebellion. Lippincott & Co., Philadelphia, 1866.